

DEMNÄCHST

**Auf dem Jakobsweg**

**LUNGERN** Die Nidwaldner Wanderwege laden zu einer Jakobsweg-Wanderung. Am **Samstag, 2. Juli**, gehts mit der Zentralbahn nach Lungern und von dort aus zum Brünig. Dem Jakobsweg folgt man den Uochwald hinunter nach Brienzwiler und weiter nach Brienz. Zurück nach Stans gehts mit der Zentralbahn. Treffpunkt: 7.25 Uhr beim Bahnhof Stans. Dauer: 5 Stunden. Anmeldung bis **heute Donnerstag** an Paul Odermatt, Telefon 041 610 31 53 oder 079 339 77 51.

**In die Berge**

**OBWALDEN** Der Verein Obwaldner Wanderwege besucht am **Sonntag, 3. Juli**, einzigartige Aussichtspunkte in den Giswiler Bergen. Nach der Besammlung um 8.55 Uhr in Giswil, Bahnhof, Fahrt mit dem Postauto nach Glaubenbielen. Wanderroute: Parkplatz Glaubenbielen, Furgge, Schafnase, Furgge, Fluonalp, Vorderbrösmatt, Jwi. Dabei sind auf der 10 Kilometer langen Route im Aufstieg 590 und im Abstieg 950 Höhenmeter zu bewältigen. Mit dem Postauto gehts nach Giswil, Verpflegung aus dem Rucksack. Eine Anmeldung ist erforderlich bis **morgen, 12 Uhr**. Wanderleiter Dominik Frei gibt am Vorabend ab 17 Uhr Auskunft über die Durchführung. Telefon 041 660 81 91 oder 078 719 96 01.

**Volksmusik & Jazz**

**KEHRSTEN** Albin Brun und Patricia Draeger gehören zu den bekanntesten und innovativsten Musikern der Schweiz, welche im Spannungsfeld von neuer Volksmusik und Jazz tätig sind. Ihre Musik ist melodios und überraschend, verspielt, virtuos und berührend. Die Kulturkommission Stansstad lädt am **Sonntag, 3. Juli**, in die Kapelle Maria in den Linden in Kehrsiten Dorf zum Matinee-Konzert um 11.15 Uhr ein. Das Konzertprogramm besteht ausschliesslich aus Eigenkompositionen. Die reichhaltigen Erfahrungen des Duos fliessen in die Stücke ein und ermöglichen ein höchst abwechslungsreiches Konzerterlebnis.

**IMPRESSUM**

**Herausgeberin:** Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch

**Verlag:** Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kalteneider, Lesemarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

**Ombudsmann:** Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

**Publizistische Leitung:** Pascal Hollenstein (pho).

**Redaktion Neue Nidwaldner Zeitung/Neue Obwaldner Zeitung** (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Redaktionsleiter: Markus von Rotz (mrv); Oliver Mattmann (om), stv. Redaktionsleiter; Adrian Vernetz (ve) Leiter Büro Sarnen; Christoph Riebli (cr); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp); red. Mitarbeiter: Matthias Piazza (map).

**Chefredaktion:** Chefredaktor: Jérôme Martinu (jm). Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

**Redaktionsleitung:** Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool) Kanton: Lukas Nussbaumer (nus); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung und Produktion: Sven Gallinelli (sg). Visueller Blattmacher; Online: Robert Bachmann (bac).

**Ressortleiter:** Politik: Kari Kälin (ka, Schweiz); Aleksandra Mladenovic (mla, Ausland); Stadt/Region: Robert Knobel (rk); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sportjournal: René Leupi (le); Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Apero/Agenda: Regina Grüter (reg); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

**Adressen und Telefonnummern Neue Nidwaldner Zeitung:** Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

**Redaktion:** Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

**Abonnemente und Zustelldienste:** Telefon 041 610 50 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

**Billettvorverkauf:** Telefon 041 618 62 70.

**Adressen und Telefonnummern Neue Obwaldner Zeitung:** Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

**Redaktion:** Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

**Abonnemente und Zustelldienste:** Telefon 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

**Anzeigenverkauf:** NZZ Media Solutions AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch, Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): Fax 041 429 51 46.

**Technische Herstellung:** LZ Print/Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

**Abonnementspreis:** 12 Monate für Fr. 449.–/6 Monate Fr. 232.50, 12 Monate nur E-Paper Fr. 368.–(inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

# Tennishalle wird Kursaal-Ersatz

**ENGELBERG** Jetzt steht die Lösung für die «Kursaal-lose» Zeit fest. Der Sporting-Park wird zur Multifunktionshalle. Dafür braucht es Investitionen.

MATTHIAS PIAZZA  
matthias.piazza@obwaldnerzeitung.ch

Feste, Veranstaltungen, Talgemeindeversammlungen, Tagungen: Der 1902 erbaute und vor sieben Jahren sanierte Kursaal im Stil der Belle Époque wird von Einheimischen wie auch Auswärtigen rege genutzt. An rund 150 Tagen im Jahr ist er belegt. Ab Oktober müssen sie nun für etwa zwei Jahre auf den beliebten Saal verzichten.

Während des Baus des neuen Grand Hotel Tidis Palace, der nach etlichen Verzögerungen durch Einsparungen diesen Frühling endlich startete, kann der benachbarte Kursaal nicht benutzt werden. Der Grund: Während des Umbaus werden die Nebenräume des Kursaals wie Küche, Foyer und Toiletten entfernt und dann so angeordnet, dass daraus sowohl für das Hotel wie auch für den Kursaal optimale Betriebsabläufe resul-

tieren. Eine Nutzung des Kursaals während der Bauzeit kommt aus Sicherheits- und praktischen Gründen nicht in Frage.

**Kursaal bringt rund eine Million**

Am Montagabend informierten der Gemeinderat und der Verwaltungsrat der Kursaal Engelberg AG vor rund 60 Interessierten über die Übergangslösung. Denn einfach den Kursaal zwei Jahre ersatzlos schliessen – das gehe nicht, hielt Verwaltungsratspräsident Martin Odermatt (und bis Ende Monat Talamann) fest. Er strich die hohe Bedeutung des Seminar- und Kongresstourismus für Engelberg hervor – mit einem jährlichen Umsatz von 1,7 Millionen Franken. «Knapp eine Million stammt allein von acht Gruppen, die ohne den Kursaal nicht nach Engelberg gekommen wären.» Indirekt generiere der Kursaal einen touristischen Umsatz von mindestens 1,5 Millionen Franken für Hotellerie, Gastgewerbe und Handel.

Bei einem zweijährigen Unterbruch befürchtet Martin Odermatt, dass viele wiederkehrende Anlässe (etwa Academia und Internisten-Kongress) verloren gingen. Zumal die Mitbewerber nicht schliefen, erwähnte er mit Blick auf neue Angebote in der Zentralschweiz. Der Sporting-Park soll als Ersatz dienen.

Dafür will man einen der beiden Hallen-Tennisplätze vorübergehend «opfern». Hier entstehen ein Lagerraum für Tische, Stühle und weiteres Seminarmobiliar sowie zwei Badmintonfelder. Bei Normalbetrieb können diese Badmintonfelder (und der Tennisplatz) von Sportlern genutzt werden. Bei Seminarbetrieb wird die ganze Halle besetzt sein – dann kann auch nicht mehr Tennis gespielt werden. In einem Anbau soll zudem eine Küche für Veranstalter eingerichtet werden.

Die bisher im Kursaal eingemieteten Vereine müssen laut Gemeinderat Alex Höchli im Sporting-Park «nicht mehr für die Saalmiete berappen». Für Höchli ist es wichtig, dass man so Engelberg als Meeting-Standort sichern, Mehreinnahmen beim Sporting-Park generieren und auch Erfahrungswerte für einen späteren Umbau vom Sporting-Park mit einer Dreifachturnhalle als Event- und Kongresshalle sammeln kann.

**Idealer Zeitpunkt für die Sanierung**

«Der Zeitpunkt für das Provisorium ist günstig, da wir im selben Aufwisch ohnehin schon geplante Massnahmen an die Hand nehmen können», erwähnt Höchli. So will man auch die alte und alles andere als energieeffiziente Beleuchtung ersetzen. Auch der Eventboden habe seine Lebensdauer überschritten und

stehe seit Jahren auf der Investitionsliste. «70 Prozent der bestehenden Platten sind defekt.» Zudem werden die Notausgänge erweitert, Heizung und Lüftung optimiert und Vorhänge als Raumteiler angebracht. Für Höchli ist klar: «Der Sporting-Park profitiert von den Umbauarbeiten auch langfristig.» Nur der Anbau für Küche und WC werden nach dem Provisorium wieder abgebaut.

An den Kosten von 1,1 Millionen Franken beteiligen sich die Bauherrschaft des Hotels am Kurpark und die Einwohnergemeinde Engelberg etwa hälftig. Sagen die Engelberger zum Objektkredit über 1,1 Millionen Franken an der Urnenabstimmung am 7. August Ja, wird der Sporting-Park mit Hochdruck bis Oktober fit für die Zwischennutzung gemacht. Einen Plan B gebe es in diesem Sinne nicht. Bei einem Nein kann die Tennishalle wie bis anhin für grössere Veranstaltungen genutzt werden. Allerdings müssten die Vereine und Kongressgruppen für allfällige Verpflegung wegen des fehlenden Anbaus auf eigene Kosten besorgt sein.

Auch eine personelle Veränderung steht bevor. Ab dem 1. Juli übernimmt Susanne Calligaris-Küchler die Geschäftsleitung des Kursaals. Die Sachlerin folgt auf Hansruedi Suter, der in Pension geht.

# Die Volksblatt-Gesellschaft wird aufgelöst

**STANS** Ein langjähriges Engagement geht zu Ende: Das Schicksal der Gesellschaft Nidwaldner Volksblatt wurde an der GV besiegelt.

Gerade mal 31 Minuten dauerte die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft Nidwaldner Volksblatt (GNVB). So kurz wie die Versammlungszeit, so bescheiden präsentierte sich die Teilnehmerzahl mit 20 Besuchern. Brisanter hingegen erwies sich die Traktandenliste der Gesellschaft, die als wichtigstes Geschäft den Antrag des Verwaltungsrates zur Auflösung der GNVB zuhanden der GV 2017 ankündigte. Ferner soll der Verwaltungsrat bis dahin die Liquidation vornehmen.

**«Haben uns lange gewehrt»**

Im Jahresbericht erwähnt Präsidentin Marlène Wirthner die Gründe, warum ein Fortbestehen der GNVB nicht gerechtfertigt sei. An der Generalversammlung 2015 wurde dem Verwaltungsrat der Auftrag erteilt, das Engagement für den «Nidwaldner Kalender» zu intensivieren und Möglichkeiten zu prüfen, um die Herausgabe des letzten rein nidwaldnerischen Printmediums zu sichern. Ein langfristiges Ziel dabei wäre, dass



Der Verwaltungsrat an der zweitletzten GV (von links): Rolf Scheuber, Klara Mathis, Christian Schweizer, Marlène Wirthner, Martin von Matt, Sepp Odermatt, Marcus Schenker, Klaus Hess. Bild Rosmarie Berlinger

die GNVB als Heraus- oder Mitherausgeberin figurieren würde. Diese Zusammenführung sei jedoch nicht zu Stande gekommen, weil der Verleger und das Redaktions-/Produktionsteam den Nidwaldner Kalender in den eigenen Händen behalten will. Nach ausgiebigen Diskussionen sei der Entschluss gereift, dass eine weitere Beteiligung nicht den Vorstellungen und dem Fortbestehen der GNVB entspreche. Deshalb habe der Verwaltungsrat entschieden, der GV die

Auflösung der Gesellschaft zu beantragen. «Wir haben uns lange gewehrt, Totengräber der GNVB zu sein», meinte Marlène Wirthner zur bitteren Lösung. Mit der einstimmigen Zusage zur Auflösung wurde das Schicksal der Gesellschaft besiegelt. Ferner erteilte die Versammlung den Auftrag, die Liquidation auf die GV 2017 vorzunehmen.

Die GNVB hat aktuell 111 Mitglieder und besitzt gemäss Zahlen der Jahresrechnung ein Vermögen von 60 000

Franken. Rolf Scheuber dankte Marlène Wirthner im Namen des Verwaltungsrates für den grossen Einsatz um die GNVB. Er hoffe, dass das Kapital gut eingesetzt werden könne. Bereits wurde angekündigt, dass möglicherweise auf die Nidwaldner Kalender-Ausgabe 2018 eine ausführliche Geschichte über das Nidwaldner Volksblatt, in einer separaten Broschüre, erscheinen könnte.

ROSMARIE BERLINGER  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

# Senioren und Gäste feiern Stiftung

**NIDWALDEN** pd/red. Bewohner, viele Familienangehörige und Gäste feierten am vergangenen Wochenende das 50-jährige Bestehen der Stiftung Alters- und Pflegeheim Nidwalden. Zum Fest eingeladen hatte Stiftungsratspräsidentin Marianne Blättler aus Hergiswil. Die Gesundheitsdirektorin des Kantons, Yvonne von Deschwanden, überbrachte die Grüsse der Regierung und gratulierte zur Entwicklung der Stiftung. In Anlehnung an den Leitsatz des Spitals hielt Festredner Oscar Amstad auch für die Stiftung Alters- und Pflegeheim Nidwalden fest: «Seit 50 Jahren, an 365 Tagen im Jahr und in jedem Augenblick für Sie da.» Diese Aussage stand ganz im Sinne von Geschäftsführer Urs Schaub. Ist doch der aktuelle Nägeligasse-Slogan: «Für Menschen da sein – mit Herz und Kompetenz.» Das Fazit der Bewohner lautete: «Es war ein schönes Fest! Liebe Menschen, feines Essen, angenehme Musik!»



Das Jubiläumsfest der Stiftung bot gemütliche und gesellige Stunden. PD

# 20 Prozent gehen ans Gymnasium

**OBWALDEN** pd/red. 70 Schüler oder 20 Prozent werden ab kommenden Sommer die Kantonsschule Obwalden oder die Stiftungsschule Engelberg besuchen, wie der Kanton mitteilt. Es könne auch dieses Jahr festgehalten werden, dass sich das über zwei Jahre laufende prüfungsfreie Übertrittsverfahren bewähre, heisst es in der Mitteilung.

Dabei besprechen die Lehrer zusammen mit den Schülern und Eltern, basierend auf den Noten der 5. und 6. Klasse, den Übertritt in die Orientierungsschule oder das Gymnasium. Die kantonale Aufnahmekommission entscheidet dann über Aufnahme ans Gymnasium, der Schulrat über Niveaueinteilung in den Gemeinden. Es seien hierzu keine Beschwerden eingegangen, heisst es in der Mitteilung des Kantons weiter.